

Materialien zum Film „Der Seiltänzer“:  
Gestaltung eines Besinnungstages

## Wie Don Bosco: Mit der Jugend, für die Jugend

Entwurf zur Gestaltung eines Besinnungstages zum Film „Der Seiltänzer“

Dieses Wort hat der Generaloberer der Salesianer Don Boscos, Ángel Artime Fernández, über das Jubiläumsjahr 2015 gestellt, in dem alle, die sich mit dem hl. Johannes Bosco (1815-2015) verbunden fühlen, mit Freude und Dank seinen 200. Geburtstag begehen. Immer wieder wurde der Wunsch geäußert, einen Film zu haben, in dem der hl. Johannes Bosco, sein Leben und sein Werk vorgestellt werden. Das Jubiläum erschien als ein sehr guter Anlass, diesem Wunsch Rechnung zu tragen. Mit dem von Marcel Bauer (Eupen) produzierten Film „Der Seiltänzer“, der 2015 erschien, gibt es nun einen Film, der auf ansprechende Weise Don Bosco und sein zentrales Anliegen vorstellt und auch an einigen beeindruckenden Beispielen zeigt, wie dieses heute weiterlebt.

Der Film macht deutlich, dass Don Bosco in der Nachfolge Jesu Christi Großes für benachteiligte junge Menschen bewirkt hat, das bis heute weltweit nachwirkt und jungen Menschen Hoffnung schenkt. Der Film zeigt aber auch, dass noch viel zu tun ist, um ausgegrenzten Kindern und Jugendlichen einen guten Weg in die Zukunft zu eröffnen. Im Folgenden sollen methodische Anregungen gegeben werden, wie im Rahmen eines Besinnungstages der Film „Der Seiltänzer“ fruchtbar gemacht werden, um den Turiner Jugendapostel als exemplarischen Christen vorzustellen und die von ihm gelebte Vorliebe zu den jungen Menschen vor Augen zu stellen: mit der Jugend und für die Jugend.

**Zielgruppe:** (junge) Erwachsene, die an Don Bosco interessiert sind (z.B. aus einer Pfarrei, einer kirchlichen Einrichtung, aus der Don-Bosco-Familie, Volontäre, Ehrenamtliche, Studierende etc.)

**Zielformulierung:** „*Mit* der Jugend, *für* die Jugend“ – darin drückt sich die Vorliebe des hl. Johannes für die benachteiligte Jugend aus. Die Teilnehmer sollen angeregt werden, darin zwei christliche Grundhaltungen zu entdecken, die im Evangelium Jesu verwurzelt sind. Und sie sollen bestärkt werden, nach dem Vorbild Jesu und des hl. Johannes Bosco diese beiden Grundhaltungen in ihrem eigenen christlichen Alltag zu verwirklichen.

**Vorbemerkung:** Steht weniger Zeit als ein ganzer Tag zur Verfügung, ist es auch möglich, Schritte auszuwählen, z.B. Schritt 1 + 4 + 5.

2 /

### **1. Hinführung: der hl. Johannes Bosco im Spiel der vielfältigen Bilder (ca. 15-20 min.)**

Der hl. Johannes Bosco ist vielen gut bekannt, andere kennen vielleicht nur seinen Namen oder sein meist zitiertes Wort: „Fröhlich sein, Gutes tun und die Spatzen pfeifen lassen“. Don Bosco gehört zu den Heiligen, die besonders oft fotografiert oder künstlerisch dargestellt wurden. Dabei zeigt jedes Bild einen Aspekt, einen Zug seiner Persönlichkeit oder seines Geistes. Als Einführung in den Tag ist es sinnvoll, sich über die Vielfalt der Don-Bosco-Bilder bewusst zu werden. Dazu ist die in der Bildungsarbeit bekannte Methode der „Fotosprache“ hilfreich. Als Vorbereitung braucht es dazu eine Sammlung von Bildern Don Boscos, unter denen sich sowohl Fotografien als auch Reproduktionen von Gemälden oder Statuen befinden können. Es sollten etwa doppelt so viele vorhanden sein, wie Teilnehmer erwartet werden. Es ist sinnvoll, für diese Übung im Stuhlkreis zu sitzen, der eine ansprechende Mitte hat (Blume, Kerze, farbige Tücher etc.).

- Die Bilder werden im Raum oder auf einem Tisch ausgelegt.
- Die Tln. gehen in Stille (evtl. unter leiser Hintergrundmusik) an den Bildern vorbei und schauen jedes einzelne Bild an.
- Danach sucht sich ein jeder das Bild Don Boscos, das ihn/sie jetzt am meisten berührt und anspricht.
- In einer Zeit der Stille wird das ausgewählte Bild betrachtet; der Betrachter lässt es auf sich wirken und spürt dem nach, was es in ihm auslöst.
- In einer Austauschrunde stellen die Tln. einander das von ihnen ausgewählte Bild vor: Was ist darauf zu sehen: dargestellte Situation, Gestik und Mimik Don Boscos und anderer dargestellter Personen, Botschaft des Bildes etc.? Was spricht mich an dem ausgewählten Bild besonders an? Nach der Vorstellung kann der jeweilige Tln. das Bild in die Mitte des Stuhlkreises legen. Bei einer zahlenmäßig sehr großen Gruppe ist dieser Austausch auch in Untergruppen möglich. Evtl. kann der Leiter/die Leiterin mit einem Wort abschließen, das die verschiedenen Sichtweisen Don Boscos bündelt.

## **2. Besinnung: MIT und FÜR:**

### **Grundbezüge menschlichen u. christlichen Lebens (20-30 min)**

Der Gruppe wird die Geschichte der Chassidim „Für wen gehst du?“ vorgetragen und auf Arbeitsblättern ausgeteilt. Nach einem kleinen Rundgespräch zur Geschichte werden die Tln. zu einer Einzelbesinnung eingeladen zu den Fragen:

- Mit wem/was gehe ich? Mit wem/was bin ich auf dem Weg?
- Für wen/was gehe ich? Was ist meine Sendung/mein Auftrag?

In einem anschließenden Rundgespräch (je nach Größe der Gruppe im Plenum oder in Untergruppen) findet ein Austausch über die Reflexion und die wesentlichen Einsichten statt: Was fällt an den Antworten auf? Was ist mir in meiner Besinnung aufgegangen?

## **3. Bibelarbeit: Wie Jesus: *mit* den Menschen, *für* die Menschen (1-1,5 Std.)**

„*Mit* den Menschen – *für* die Menschen“, in diesen Worten bündelt sich auch die Haltung und die Praxis Jesu, dem nachzufolgen. Johannes Bosco sich gerufen und gesandt wusste. Auf dem Arbeitsblatt 2 sind Schriftstellen der Evangelien zu dieser Thematik aufgelistet, die arbeitsteilig bearbeitet werden, evtl. in mehreren Untergruppen. Jede Gruppe sucht die einzelnen Schriftstellen, bespricht sie und beantwortet in zusammenfassender Weise die entsprechenden Fragen auf dem Zettel: *Mit wem ging Jesus? Für wen ging Jesus? Was heißt es, ihm in diesen Haltungen nachzufolgen?*

Im anschließenden Plenum werden die Beobachtungen und Ergebnisse der Arbeitsgruppen zusammengetragen und ausgetauscht. Der Fokus des Rundgespräches ist die Frage: Was sagt uns das Neue Testament über die Bedeutung von *Mit*-Sein und *Für*-Sein Jesu? Wie lebte Jesus die Gemeinschaft *mit* den Menschen? Wie hat er seine Hingabe *für* sie gelebt? Wozu lädt es uns auf dem Weg der Nachfolge Christi ein?

#### **4. Filmgespräch: Wie Don Bosco: *mit* der Jugend, *für* die Jugend (1-1,5 Std.)**

In der Gruppe wird der Film „Der Seiltänzer“ von Marcel Bauer vorgeführt (28 min.). Dieser ist als DVD zu besorgen (vgl. [www.donbosco.de](http://www.donbosco.de), Link rechts oben) oder auf der genannten Homepage herunterzuladen. Gebraucht werden außer dem Film: Laptop, Beamer, ggf. Lautsprecher.

Nach der Filmvorführung sollte Zeit für eine (evtl. schriftliche) Einzelbesinnung gelassen werden:

- Was hat mich an dem Film berührt, angesprochen? Was fand ich schwierig?
- Was ist mir besonders in Erinnerung geblieben?
- Welche Fragen habe ich noch? Wo ist etwas offen geblieben?
- Was sagt der Film darüber: Wie war Don Bosco mit der Jugend? Wie war er für die Jugend da?
- Was sagt der Film darüber: Wie leben Menschen im Geist Don Boscos heute das „mit der Jugend“ und „für die Jugend“?
- Wozu ermutigt der hl. Johannes Bosco mich, uns heute?

Es folgt, je nach Gruppengröße, ein Austausch im Plenum bzw. in Untergruppen über diese Fragen.

#### **5. Abschluss (15‘):**

Zum Abschluss nehmen die Tln. das von ihnen zu Beginn ausgewählte Don-Bosco-Bild noch einmal zur Hand und betrachten es erneut auf dem Hintergrund dessen, was im Laufe des Tages erarbeitet worden ist. In einer Einzelbesinnung notieren sie auf die Rückseite der Karte/des Blattes in einigen wenigen Sätzen, was ihnen im Laufe des Tages am Leben und Wirken Don Boscos und für ihren eigenen Weg der Nachfolge Christi aufgegangen ist. Wer will, ist eingeladen, das Geschriebene im Plenum vorzutragen.

Wenn zum Abschluss des Besinnungstages eine Wort-Gottes-Feier oder eine Eucharistiefeier folgt, kann dieser Schritt auch in den Gottesdienst integriert werden, z.B. nach dem Evangelium oder zur Gabenbereitung.

*P. Reinhard Gesing SDB*

*Institut für Salesianische Spiritualität, Benediktbeuern*

5 /

### **Arbeitsblatt 1: Für wen gehst du?**

Eine der chassidischen Geschichten, die Martin Buber gesammelt hat, erzählt eine denkwürdige Begegnung des Rabbi Naftali aus Ropschitz.

In dieser Stadt beauftragten die Reichen, deren Häuser einsam oder am Ende des Ortes lagen, Wächter, um nachts ihren Besitz zu schützen.

Als Rabbi Naftali eines späten Abends am Rande des Waldes spazieren ging, begegnete er einem der Wächter:

„Für wen gehst du?“ fragte ihn der Rabbi.

Der Wächter nannte den Namen seines Auftraggebers, fügte aber die Gegenfrage hinzu: „Und für wen geht Ihr, Rabbi?“

Das Wort traf den Gelehrten wie ein Pfeil. „Noch gehe ich für niemanden!“, stammelte er.

Lange schritt er schweigend neben dem Wächter einher.

„Willst du mein Diener werden?“ fragte er endlich.

„Das will ich gern“, antwortete jener, „doch was habe ich zu tun?“

„Mich zu erinnern“, sagte der Rabbi.

### **Einzelbesinnung:**

- a) Mit wem/was gehe ich? Mit wem/was bin ich auf dem Weg?
- b) Für wen/was gehe ich? Was ist meine Sendung/mein Auftrag? Wer/was sendet mich?

6 /

## **Arbeitsblatt 2: Wie Jesus: *mit* den Menschen, *für* die Menschen**

Suchen Sie aus den Evangelien die folgenden exemplarischen Bibelstellen heraus und lesen Sie sie aufmerksam. Welches Bild vermitteln uns die Evangelisten davon, wie Jesus *mit* den Menschen bzw. *für* die Menschen war?

### **Gruppe 1: Wie Jesus: *mit* den Menschen**

Mk 1,16-20: Berufung der ersten Jünger

Mk 1,29-31: Heilung der Schwiegermutter des Petrus

Mk 4,35-41: Sturm auf dem See

Mt 6,31: Kommt mit an einen einsamen Ort!

Mt 9,9-13; Mk 2,13-17; Lk 5,27-32: Berufung des Matthäus/Levi und Mahl mit den Sündern

Mt 10,10; Mk 6,8; Lk 9,3; 10,4: Nehmt keine Vorratstasche mit...!

Mt 11,28-30: Vom leichten Joch

Mt 15,32-39: Speisung der Viertausend

Mt 27,38.44: Kreuzigung

Lk 24,13-35: Emmaus-Evangelium

Joh 15,1-8: Rede vom Weinstock

### **Fragen:**

Was hieß es für Jesus, *mit* den Menschen zu sein? Mit welchen Menschen war er zusammen?

Wie hat er die Gemeinschaft mit den Menschen gelebt und praktiziert?

Wie haben die Menschen darauf reagiert?

Was lehrt Jesus durch sein Wort und Beispiel seine Jünger und damit auch uns, seine Jüngerinnen und Jünger von heute?

### **Gruppe 2: Wie Jesus: *für* die Menschen**

Mt 8,14-15: Heilung der Schwiegermutter des Petrus

Mt 11,16f: Wir haben für euch auf der Flöte gespielt...

Mt 19,13-15; Mk 10,13-16; Lk 18,15-17: Segnung der Kinder

Mt 25,25-46; insbes. VV 40 + 45: Vom Weltgericht

Mt 26,27-28; Mk 14,23-24; Lk 22,19f: Herrenwort bei Abendmahl

Mk 5,19f: Heilung des Besessenen von Gerasa

Mk 10,35-45: Vom Herrschen und Dienen

Mk 10,46-52: Heilung des Blinden bei Jericho

Lk 10,34f.: Barmherziger Samariter

Lk 22,32: Gebet für Petrus

7 /

Joh 10,11.15: Rede vom Guten Hirten

Joh 11,50-52: „Prophetisches“ Wort des Hohepriesters

Joh 15,13: Es gibt keine größere Liebe...

Joh 17,9.20: Jesu Fürbitte für seine Jünger

*Fragen:*

Was hieß es für Jesus, **für** die Menschen da zu sein? Für welche Menschen war er da?

Wie hat er sein Für-die-Menschen-Dasein gelebt und praktiziert?

Wie haben die Menschen darauf reagiert?

Was lehrt er seine Jünger und damit heute auch uns, was es heißt, für andere da zu sein und ihm in seinem Für-andere-Dasein nachzufolgen?